



Rede des Staatssekretärs
im Bayerischen Staatsministerium des Innern, Gerhard Eck,

anlässlich des 2. Symposiums
„Energieeffizienz und Klimawandel – C.L.I.M.A.T.E 2010“

am 6. Mai 2010 in München

Thema:

**„Gebäude + Energie: Staatliche Strategien mit
privatem Engagement richtig verbinden“**

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

Einleitende
Worte

Ich **freue** mich sehr, heute am **2. Symposium „Energieeffizienz und Klimawandel“ mitwirken** zu können.

Schirmherr-
schaft

Zunächst darf ich Ihnen herzliche **Grüße** von Herrn **Staatsminister Joachim Herrmann** überbringen. Er hat sehr gerne die **Schirmherrschaft** für das Symposium übernommen. Denn **Energieeffizienz** und **Klimawandel** gehören zu den ganz großen **aktuellen Herausforderungen** für **alle am Planen und Bauen Beteiligten**: für Bauherren und ihre Planer, für die Bauwirtschaft und eben – nicht zuletzt – für die **Politik**.

Aufgabe der
Politik

Nach meiner Einschätzung besteht die Herausforderung für die **Politik** – neben den notwendigen **Grundsatzentscheidungen** – vor allem darin, für das **richtige Zusammenspiel der Beteiligten** zu sorgen.

Staatliche
Vorgaben und
Hilfestellung

Dabei spielen **zwei Fragen** eine entscheidende Rolle:

Erstens:

Werden **Erfolge** bei Energieeinsparung und Klimaschutz **ausschließlich durch strenge staatliche Vorgaben** erreicht?

Und zweitens:

Wäre es **nicht wichtiger, Rahmenbedingungen** für Bauherren, Planer und Bauwirtschaft zu schaffen, die möglichst **große Anreize** bieten, Energie einzusparen und damit wirksam zum Klimaschutz beizutragen?

Meine **Ausführungen** habe ich unter die **Überschrift** gestellt:

„Gebäude + Energie: Staatliche Strategien mit privatem Engagement richtig verbinden“.

Aus diesem Titel ergibt sich vielleicht schon die **Antwort** auf die Fragen: Es ist wohl **Beides notwendig**.

Der **Staat muss** den **gesetzlichen Rahmen schaffen** – ohne den geht es sicherlich nicht.

Andererseits dürfen wir **nicht durch Überreglementierung private Investitionen** und privates Engagement im Keim **ersticken**. Im **Gegenteil**: Wir sollten zum energieeffizienten Bauen **anregen**; wir sollten

- durch **Fördermittel** die richtigen **Anreize** setzen,
- Wissen und Erfahrungen durch einen breit angelegten **Informationsaustausch** und durch weitere **Hilfestellungen** wirkungsvoll transportieren
- und nicht zuletzt durch die **Vorbildwirkung** unserer eigenen, **staatlichen Bauvorhaben** überzeugen.

4 Säulen
staatlichen
Handelns

Es ist meine feste Überzeugung: Beim energieeffizienten Bauen muss **staatliches Handeln aus diesen vier Säulen bestehen**:

Erstens: **rechtliche Vorgaben**, die wirkungsvoll sind, aber nicht überfordern,

zweitens: voranschreiten mit **eigenen Projekten**,
drittens: **Förderung** des privaten und kommunalen Engagements
und viertens: **Information**.

1. Säule: Lassen Sie mich mit dem **rechtlichen**
Rechtlicher **Rahmen** beginnen.
Rahmen

EnEV 2009 Am 1. Oktober vergangenen Jahres ist die **Energieeinsparverordnung 2009** in Kraft getreten, mit der der Bund die **Anforderungen** gegenüber der EnEV 2007 **um** durchschnittlich **30 % verschärft** hat.

Wir haben in diesem Änderungsverfahren mit großem Engagement – vor allem über den Bundesrat – unsere **bayerischen Interessen vertreten** und uns **für Wirtschaftlichkeit, technische Machbarkeit** und **unbürokratische Vollzugsregelungen** eingesetzt. Ich denke, dass wir das im Großen und Ganzen auch erreicht haben.

EU

Aber: Die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit, der Machbarkeit und des unbürokratischen Vollzugs mussten wir noch **an anderer Stelle vehement vertreten** – und zwar gegenüber der **Europäischen Union**.

Sicherlich haben Sie davon gehört, dass die **EU** ihre „**Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden**“ in diesem Jahr **novellieren** wird, und zwar mit **weitreichenden Konsequenzen** für die Mitgliedstaaten:

Niedrigst-
energie-
Standard

Die EU wird nämlich vorschreiben, dass **bis Ende dieses Jahrzehnts** alle Neubau- und Grundsanierungsmaßnahmen einem „**Niedrigstenergie-Standard**“ genügen müssen.

Der **Standard** soll zwar **von den Mitgliedstaaten definiert** werden. Aber die **Richtlinie** selbst **gibt schon vor**,

- dass der **Energiebedarf** dieser Gebäude **nahezu Null** sein soll

- und dass der **Rest-Energiebedarf** überwiegend **durch erneuerbare Energien** zu decken ist.

Glücklicherweise ist es **gelingen**, auch diesen Niedrigstenergie-Standard unter den **Vorbehalt** der **Wirtschaftlichkeit** zu stellen.

Das heißt: Nur wenn es **wirtschaftlich** ist, energetisch derart **anspruchsvolle Gebäude zu errichten**, ist dieser **Standard von den Mitgliedstaaten ab 2021 anzuwenden**.

Beschluss EP
19. Mai

Das **Europäische Parlament** will die **Richtlinie am 19. Mai beschließen**. Nach der Veröffentlichung müssen die Mitgliedstaaten die Richtlinie dann **innerhalb von zwei Jahren** in nationales Recht **umsetzen**.

EnEV 2012

Für Deutschland bedeutet das, dass die **Energieeinsparverordnung bis 2012 erneut novelliert** werden muss.

Ich **befürchte**: Bauherren, Planer und Bauwirtschaft werden es nur **schwer akzeptieren**, dass die energetischen Standards nun schon wieder – und das in allzu schneller Folge – **erhöht** werden.

Dies ist der Grund, warum wir auch dieses Mal wieder sehr **genau hinsehen** werden, dass das **Energieeinsparungsrecht handhabbar** und **vollziehbar** bleibt.

Ich bin sehr froh darüber, dass uns **Bundesbauminister Dr. Peter Ramsauer** für dieses Ziel seine **Unterstützung** zugesagt hat.

Meine Damen und Herren,

2. Säule: der von der EU geforderte Niedrigstenergie-Standard leitet über zu der **zweiten Säule staatlichen Handelns**:
Vorbildfunktion zu der **Vorbildfunktion** der eigenen, der **staatlichen Bauvorhaben**.

Energiestan-
dards staatli-
cher Hochbau

Um unserer Vorbildfunktion gerecht zu werden, bemühen wir uns seit vielen Jahren, **bei unseren Bauten besser** zu sein, **als** es die **gesetzlichen Energie-standards fordern**.

Das haben wir bereits vor Einführung der Energieeinsparverordnung getan. Und auch den **hohen Standard** der aktuellen **EnEV 2009** haben wir **schon im Vorfeld angewendet**.

Aber wir müssen uns auch hier **noch weiter anstrengen**. Denn die **EU** wird – um die Vorbildfunktion der öffentlichen Hand deutlich herauszustellen – den **Niedrigst-energie-Standard für staatliche und kommunale Gebäude** schon zwei Jahre früher, also **ab Ende 2018 vorschreiben**.

Im Baubereich ist das **kein langer Zeitraum**. Deshalb **untersuchen** wir, welche **Möglichkeiten** noch weitergehender Effizienzverbesserungen wir schon heute im Hinblick auf die künftigen Anforderungen der EU nutzen können.

Passivhaus-
Standard Ein inzwischen etablierter Niedrigstenergie-Standard ist das **Passivhaus**.

Auch die **Staatsbauverwaltung** plant und realisiert **ausgewählte Maßnahmen** nach den vom Passivhaus-Institut Darmstadt entwickelten Kriterien, darunter

- ein **Studentenwohnheim**,
- mehrere **Polizei-Inspektionen** und auch
- die Erweiterung des **Bayerischen Landtags** mit Abgeordnetenbüros und Sitzungsräumen.

Modellprojekt
Ämtergebäude
Bayreuth Für die Generalsanierung des **Technischen Ämtergebäudes** in **Bayreuth** haben wir bereits **2005** eine **energetische Modellsanierung** initiiert, die mit ihren Kennwerten das Niveau des **Passivhaus-Standards** erreicht.

Erfahrungen in der **praktischen** und insbesondere auch **wirtschaftlichen Umsetzbarkeit** des Passivhaus-Standards bei Nichtwohngebäuden sammeln – das ist ein vorrangiges **Ziel dieser Projekte**.

Wir **prüfen** nun, ob dieser **Standard grundsätzlich** für **alle** unsere **Verwaltungsbauten** zugrunde gelegt werden kann.

Und in einem **nächsten Schritt** wollen wir untersuchen, ob die Passivhaus-Kriterien auch auf **Sonderbau-Bereiche** angewandt werden können.

Doch zurück aus der Zukunft in die Gegenwart:

Staatsbauverwaltung

Die **Oberste Baubehörde** betreut mit den Ämtern der Staatsbauverwaltung nahezu **alle Gebäude des Freistaats, des Bundes** und der **amerikanischen Streitkräfte** in **Bayern** – das sind insgesamt mehr als **10.000 energierelevante Bauwerke**.

Die energetische Verbesserung dieses großen Gebäudebestandes ist deshalb nicht nur eine **qualitative**, sondern auch eine **quantitative Herausforderung**.

Sonder-
programm

Schon **seit 2008** läuft unser **Sonderprogramm zur energetischen Sanierung staatlicher Gebäude**.

Bis einschließlich **2011** werden wir **150 Millionen Euro** für die energetische Verbesserung der Liegenschaften des Freistaats Bayern einsetzen – **zusätzlich** zu den Mitteln, die jedes Jahr im laufenden Haushalt für die Modernisierung zur Verfügung stehen.

Das Sonderprogramm ermöglicht ein **beträchtliches Sanierungsvolumen**: Wir gehen davon aus, dass wir, bezogen auf die Gesamt-Lebensdauer der sanierten Bauteile, insgesamt mehr als **750.000 t CO₂ einsparen** können.

Angesichts dieser enormen Einsparungen – auch an Betriebskosten – ist es mehr als **wünschenswert**, dass wir das **Programm über das Jahr 2011 hinaus fortsetzen** können.

Energie-
einspar-
Contracting

Ein weiterer wichtiger Baustein bei der energetischen Ertüchtigung unserer staatlichen Gebäude ist das **Energieeinspar-Contracting**.

Wir nutzen dabei die Bereitschaft des **Contractingunternehmers, auf eigene Kosten Optimierungsmaßnahmen** an der technischen Infrastruktur einer Liegenschaft durchzuführen, die sich – ebenso wie die Vergütung des Contractors – **aus den Einsparungen bei den Energiekosten refinanzieren**.

Aufgrund aller Verträge, die wir bislang mit Contractoren geschlossen haben, wurden und werden inzwischen rund **14 Millionen Euro** in **energiesparende Anlagentechnik** für unsere staatlichen Gebäude **investiert**.

Dadurch können bei diesen Gebäuden im Durchschnitt **40 % der Energiekosten eingespart** werden. Das sind **bei jedem**

Projekt jährlich 2,5 Millionen Euro und insgesamt 6.000 t CO₂ – ebenfalls pro Jahr.

Energie-
management

Zudem werden wir eine weitere Möglichkeit konsequent nutzen, den Energieverbrauch bei bestehenden Gebäuden zu reduzieren: das **Energiemanagement**.

In einem **mehrjährigen Pilotprojekt** zum Energiemanagement bei staatlichen Liegenschaften konnten wir aufzeigen, dass **Einsparungen im Heizwärmeverbrauch** in einer Größenordnung **von bis zu 15 % möglich** sind – ohne dass dafür im größeren Umfang investiert werden muss.

Diese Möglichkeiten wollen wir verstärkt aufgreifen und auch unsere Nutzer für diesen wichtigen Bereich sensibilisieren.

3. Säule:
Förderung

Nun zur **dritten Säule** staatlichen Handelns: die **Förderung**.

Ich sehe es als **unverzichtbar** an, dass wir auch in Zeiten, in denen die finanziellen

Spielräume für die öffentliche Hand enger werden, **attraktive Anreize setzen**, um **privates Engagement** beim energieeffizienten Bauen und Modernisieren **anzuregen** und zu unterstützen. Im Gegensatz zu anderen Ländern sind wir der Auffassung, dass es **besser** ist, gerade dieses **freiwillige Engagement mit finanziellen Mitteln zu fördern**, als über Gesetze und Verordnungen zu fordern.

Wohnraum- und Städtebau-förderung

Wir geben diese Anreize vor allem im Rahmen der **Wohnraumförderung** und der **Städtebauförderung** – und zwar sowohl in der **Breite** mit unserer Regelförderung als auch mit gezielter Förderung von „**Leuchtturmprojekten**“.

Experimenteller Wohnungsbau

Lassen Sie mich ein **Beispiel** nennen: Im **Experimentellen Wohnungsbau** realisieren wir mit dem **Modellvorhaben „Energieeffizienter Wohnungsbau“** Gebäude, bei denen die Anforderungen der Energieeinsparverordnung um mindestens 40 % unterschritten werden,

und zwar sowohl bei **Modernisierungen** des Bestands als auch bei **Neubauvorhaben**.

Wie bei unseren früheren Modellvorhaben (*beispielsweise zum kostengünstigen Wohnungsbau oder zur Holzsystembauweise*) sollen die insgesamt **10 Modellprojekte** des energieeffizienten Wohnungsbaus zunächst **innovativen Lösungen den Weg bereiten** und **dann** möglichst **breite Nachahmung** – im Rahmen unserer Regelförderung – finden.

KP II und
Investitions-
pakt

Zum Thema „Förderung“ auch noch ein paar Sätze zu den aktuellen Sonderprogrammen „**Konjunkturpaket II**“ und „**Investitionspakt Bund-Länder-Kommunen**“:

800 Millionen Euro stehen in den **beiden Programmen** für die **energetische Modernisierung** von Schulen, Kindergärten und auch sonstiger Infrastruktur zur Verfügung – das ist eine Summe, mit der sich etwas bewegen lässt!

Ich bin sehr froh darüber, dass wir uns **in Bayern** dafür entschieden haben – im Gegensatz zu anderen Ländern – die **Mittel des Konjunkturpakets II gezielt** in die **energetische Modernisierung kommunaler Infrastruktur** zu lenken.

Über 1.000 bayerische Gemeinden arbeiten intensiv an der Umsetzung der bewilligten Maßnahmen. Das ist ein gewaltiger **Beitrag für Energieeffizienz und Klimaschutz**, aber auch zu einer nicht zu unterschätzenden **Senkung der Betriebskosten**. Die **Kommunen** werden dadurch deutlich **entlastet**.

Meine Damen und Herren,

4. Säule: Information ich komme abschließend zur **vierten Säule** staatlichen Handelns, zu **Information und Beratung**.

Es steht für mich außer Frage, dass wir den privaten Bauherrn nach Kräften

unterstützen müssen – nicht nur durch finanzielle Hilfen, sondern auch durch das **Bereitstellen von Informationen**, durch **Serviceangebote** und das **Weitergeben unseres Know-hows**.

Die **Oberste Baubehörde** tut das auf vielfältige Weise:

- im **Internetauftritt** „Gebäude + Energie“,
- durch zahlreiche **Veröffentlichungen**,
- durch **Veranstaltungen**
- und nicht zuletzt durch **Ausstellungen**, darunter die Präsentation „Energieeffizientes Planen und Bauen“, die schon in Brüssel, Schottland und zwei Mal in unserer chinesischen Partnerprovinz Shandong zu sehen war.

Arbeitsblatt
„Energie und
Ortsplanung“

Auch auf unser **neues Arbeitsblatt „Energie und Ortsplanung“** möchte ich besonders hinweisen. Denn die Weichen für das energieeffiziente Bauen werden ja schon bei der städtebaulichen Planung gestellt.

Weil den **Städten und Gemeinden** im Rahmen ihrer **Planungshoheit** eine **Schlüsselrolle** bei Energieeffizienz und Klimawandel zufällt, haben wir die wichtigsten Planungsgrundsätze in dem Arbeitsblatt zusammengefasst.

Arbeitskreis

Um die Erledigung dieser vielfältigen Aufgaben aufeinander abzustimmen und koordiniert erledigen zu können, hat die Oberste Baubehörde bereits im Jahr **2004** den **Arbeitskreis „Energieeffizientes Bauen“** ins Leben gerufen.

Die Bayerische Architektenkammer, die Ingenieurekammer-Bau, die kommunalen Spitzenverbände, die Städte München und Nürnberg, bayerische Energieagenturen, Bayern Innovativ, das bayerische Wirtschaftsministerium und das Umweltministerium sowie die Bezirksregierungen – sie alle sitzen an einem Tisch und knüpfen ein **Netzwerk für das energieeffiziente Bauen in Bayern.**

Energieberater Der Initiative des Arbeitskreises ist es beispielsweise zu verdanken, dass in **allen Landkreisen** und **kreisfreien Städten** **Ansprechpartner** für das energieeffiziente Bauen benannt wurden.

Die **Oberste Baubehörde** sorgt dafür, dass diese **Ansprechpartner fortgebildet** werden und dass sie den Bürgern eine kompetente „Erstinformation“ zu allen Fragen des energieeffizienten Bauens geben können.

Meine Damen und Herren,

Schlussworte rund ein **Drittel unserer Energie** wird beim **Betrieb unserer Gebäude** verbraucht. Jedem von uns ist also bewusst, dass im Baubereich ein **gewaltiges Potenzial zur energetischen Einsparung** liegt.

Trotzdem bedarf es oft noch eines **Anstoßes**, energetisch sinnvolle Maßnahmen anzugehen. Einen Beitrag hierzu wird auch das heutige **Symposium** leisten.

Den **Veranstaltern** und Mitwirkenden möchte ich an dieser Stelle sehr herzlich **für ihr Engagement danken.**

Ich **wünsche** dem Symposium einen **guten Verlauf** mit vielen **wichtigen Anregungen** und **wertvollen Gesprächen!**